

# Interreligiöser Jugenddialog Aalen



In den Jahren 2008-12 gab es in Aalen regelmäßig je 2 Begegnungen pro Schuljahr zwischen KonfirmandInnen der Martinskirche und muslimischen Jugendlichen der Fatih-Gemeinde. Die Organisation und Moderation führte Miriam Krämer von der gemeinnützigen Trainergenossenschaft act for transformation aus Aalen durch.

Für Herrn Pfarrer Manfred Metzger und Herrn Hüseyin Kiziltepe aus dem Interreligiösen Dialogkreis wurde dieser Austausch unter dem Thema „Gemeinsame Werte“ zu einem festen Bestandteil der jeweiligen Jugendarbeit. Inhalt der Begegnungen waren spielerische Kooperations-Übungen, Kleingruppenarbeit zum Begriff „Dschihad“ oder zu der Frage „Was ist mir heilig?“ und zum Abbau von Vorurteilen, Führungen durch die jeweiligen Gotteshäuser mit Zeit für Fragen und ein gemeinsam zusammengestellter Imbiss. Plakate mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Religionen wurden in gemischten Teams erstellt und präsentiert. Für die meisten Jugendlichen war dies der erste Austausch mit Vertretern einer anderen Religion. Das Feedback zum Abschluss jedes Kurses fiel durchweg positiv aus.

Im Schuljahr 2012-13 wuchs die Zahl der verschiedenen Jugendgruppen von religiösen Gemeinden auf insgesamt 9 an, die sich in "Paaren" zu den Kursen "Gemeinsame Werte" gegenseitig einluden:

- evangelische Martinskirche
- Fatih-Moschee
- evangelische Gemeinden Wasseralfingen und Hüttlingen
- Ditib-Moschee
- evangelische Friedenskirche Unterkochen und Ebnat
- Alevitischer Kulturverein
- Ahmadiyya-Gemeinde



Eine Jugendgruppe der Ahmadiyya-Gemeinde besuchte die katholische Salvatorkirche. Anschließend lud die Mädchengruppe in ihr Gebetshaus ein. Einzelne Jugendliche der Ditib-Moschee und der evangelischen Gemeinde Hüttlingen nahmen dies gern an. Schließlich meldeten sich noch eine Jugendliche der jüdischen Gemeinde und eine der Quäker (Religiöse Gesellschaft der Freunde eV) zum Jugenddialogkreis hinzu. Insgesamt waren allein in diesem Schuljahr ca. 200 Jugendliche am Austausch beteiligt. Als weiteres Thema wurde die Zivilcourage mit aufgenommen.

Damit möglichst viele Aalener Bürger von der religiösen Vielfalt ihrer Stadt erfahren, wollten einige der bisherigen Kursteilnehmenden mit dem Dialogkreis an die Öffentlichkeit gehen. Ziel war es zu informieren und zu zeigen, wie viele verschiedene religiöse Gemeinden mit Unterschieden, aber auch mit erstaunlich vielen Gemeinsamkeiten es hier in der Stadt gibt und dass diese gut miteinander zusammenleben. Sie sind sich darüber bewusst, dass sie mit der Teilnahme an den gemeinschaftsbildenden Kursen und dem dort erworbenen Wissen übereinander ein gutes Beispiel geben. Es entstand die Idee, eine Aktion des Jugenddialogs beim Internationalen Fest im Juni 2013 zu starten.

Das erste gemeinsame Treffen zur Vorbereitung fand mit 12 Jugendlichen aus 6 verschiedenen Religionsgemeinschaften im Büro von act for transformation in der Stadtmitte von Aalen statt. Die Jugendlichen waren gegenseitig sehr interessiert und aufgeschlossen für den Austausch über die verschiedenen Religionen und hatten viele Fragen aneinander.

Des weiteren wurde dieses Treffen zur Besprechung von Ideen der Öffentlichkeitsarbeit, zur Einteilung in Teams sowie dem Anfertigen von Plakaten genutzt.



Mit dem Aufruf "Fragen Sie uns!" auf Schildern gingen religions-gemischte 3er-Teams beim Internationalen Fest durch die Innenstadt und boten den Vorübergehenden die Chance an, Fragen zu den verschiedenen Religionen und ihrer persönlichen Ausübung in Aalen an sie zu stellen. Gleichzeitig gab es eine Stellwand mit Fotos bisheriger Kurse in Moscheen und Kirchen, umrahmt und verziert von Symbolen des guten Zusammenlebens, die dort entstanden waren. An der Stellwand hielt sich die Koordinatorin als Ansprechpartnerin und Anlaufpunkt für die Jugendlichen und für besonders Interessierte bereit. 11 Jugendliche aus 6 verschiedenen Gemeinden waren aktiv an der Aktion beteiligt. Bei den Gesprächen stellte sich heraus, dass relativ viele Menschen bereits die neue Moschee besucht hatten, aber niemand wusste, wie Aleviten ihren Glauben leben oder dass es auch eine Ahmadiyya-Gemeinde in Aalen gibt. Wie zu erwarten, wurden einige Fragen an die Mädchen mit Kopftuch gestellt, die sie selbstbewusst und überzeugend beantworteten. Vereinzelt kam es vor, dass bei den Passanten - sogar trotz Moscheebesuchs - Vorurteile immer noch vorhanden waren. Doch beim freundlichen Gespräch mit den Jugendlichen, ihrer offenen Haltung und ihren Erklärungen über die persönliche religiöse Praxis und zum gemeinsamen Dialogkreis konnten diese kaum aufrecht erhalten werden.



Miriam Krämer am Stand auf dem Internationalen Fest 2013



**Bericht über die  
Christlich-muslimische Jugendbegegnung  
im Rahmen des Konfirmationsunterrichtes Wasseralfingen und Hüttlingen 2012/13  
von Pfarrerin Florentine Arshadi**

Der Stuhlkreis war riesig im Evangelischen Gemeindehaus in Wasseralfingen, als sich am Samstag, den 23. Februar rund 50 Jugendliche und vier Begleiterinnen versammelten. Die Jugendlichen, das waren KonfirmandInnen des aktuellen Jahrgangs in Begleitung von Pfarrerin z.A. Florentine Arshadi, und Jugendliche der DITIB-Moschee in Aalen. Letztere wurden begleitet von zwei jungen sunnitischen Frauen, die sich in der DITIB-Moscheegemeinde stark in der Jugendarbeit engagieren: Gülsa Bakar, Studentin in Aalen, und Hümeyra Özbek, derzeit noch Schülerin. Organisiert und moderiert wurde die Begegnung von Miriam Krämer von der in Aalen ansässigen Organisation act for transformation. Hala Elamin, eine Sudanessin aus Schwäbisch Hall, die der islamischen Richtung des Sufismus angehört, war als Co-Teamerin angereist.



Nachdem Frau Arshadi den muslimischen Gästen die Magdalenenkirche gezeigt und diese z.B. die Turmhöhe hatte schätzen lassen, liturgischen Platz und Symbolik von Altar, Kreuz, Bibel, Osterkerze, Taufstein usw. erläutert hatte, traf sich die Gesamtgruppe dann im

Gemeindehaus. Einige der Jugendlichen waren gleich sehr vertraut miteinander, weil sie sich von früher kannten oder Klassenkameraden sind. Den anderen halfen die Kennenlernspiele zu Beginn und v.a. eine knifflige Übung, bei der jeweils acht Leute sich als Team bewähren mussten und ein rohes Ei transportierten, um (miteinander) warm zu werden. Nach einer Brezelpause fanden dann in gemischten Kleingruppen ein Austausch zum Thema „Was ist mir heilig in meiner Religion?“ statt. Auf Plakaten wurden Symbole gemalt (Fisch, Kreuz, Bibel bzw. Halbmond, Koran) und in Spalten geschrieben, was die Religionen je individuell an Festen, Bräuchen, Glaubensinhalten innehaben, d.h. was sie unterscheidet. In einer gemeinsamen Spalte in der Mitte wurde aber auch deutlich, wo es Schnittmengen und Gemeinsamkeiten gibt (10 Gebote, viele der biblischen und koranischen Vorväter und Propheten, wie etwa Noah, Abraham, Jona, Hiob). Zum Abschluss des Kurses wurde gemeinsam in der Vesperkirche zu Mittag gegessen. So lernten die Jugendlichen auch dieses diakonische Projekt unserer Kirchengemeinde kennen.



Besichtigung der Ditib-Moschee 2013

Am 6. März folgte dann unser Gegenbesuch in der Ditib-Gemeinde in Aalen. Gülsa Bakar und Hümevra Özbek führten uns durch den wunderschönen Moscheebau und erklärten, was immer wir wissen wollten: Wie die Reinigungsriten vor den Gebeten vollzogen werden, wo und wie der Muezzin (das kann jeder Mann der Gemeinde, der eine gute Stimme hat, sein!) zum Gebet ruft – nämlich innerhalb der Moschee, weil der Ruf vom Minarett in Deutschland nicht erlaubt ist und wo der Imam predigt, nämlich ebenfalls auf einer Kanzel. Und jede/r Konfi hatte mal eine islamische Gebetskette in der Hand, die vom Aussehen an einen Rosenkranz erinnert.

Auch auf diese Führung, die für nahezu alle Konfirmanden laut Umfrage die erste Besichtigung einer Moschee war, folgte noch ein inhaltliches Programm zum Thema „(Vor)Urteile“. Wir wurden im Moschee-Café bestens von vielen engagierten Müttern bewirtet! Zwei Bilder zeigen Impressionen von diesen beiden Halbtagen, zu denen viele Konfis meinten: „Hat Spaß gemacht! War voll interessant!“

### Zitate der Teilnehmenden:

- Schön, dass wir so viel gemeinsam haben.
- Es ist interessant zu hören, was die anderen denken.
- Wir haben unterschiedliche Meinungen gehört.
- Ob man jemandem vertraut, liegt mehr an einem selbst als an dem Anderen.
- Man sollte jemanden nicht beurteilen (gut oder schlecht), bevor man ihn persönlich kennen gelernt hat.
- Die Kleingruppenarbeit war intensiv, lebendig und wir haben uns dabei besser kennen gelernt.
- Es ist erstaunlich, dass die Unterschiede zwischen den Religionen doch nicht so groß sind.



Begegnung 2013 in der Ditib-Moschee

Auch 2014 fanden wieder viele Begegnungen statt, wodurch über 100 neue Jugendliche erreicht wurden. Außerdem kamen viele zum zweiten Mal, um auch die anderen Gemeinden kennen zu lernen. Zusätzlich beteiligten sich diesmal eine Gruppe katholischer Jugendleiter und es konnte erstmals das Gebetshaus der Ahmadiyya-Gemeinde besichtigt werden. Ein Novum in der Geschichte Aalens war ebenfalls, dass dieser Einladung auch die alevitischen Jugendlichen gefolgt sind. Wieder plante eine kleine engagierte Gruppe, gemischt aus den verschiedenen Gemeinden, eine gemeinsame Sommeraktion für das Internationale Fest: Sie bemalten (fair gehandelte) T-shirts mit selbst entworfenen Symbolen des friedlichen Miteinanders und buken Waffeln am Stand. Hier einige Beispiele:





Der Interreligiöse Jugenddialog wurde größtenteils ehrenamtlich aufgebaut und durchgeführt. Über das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ wurden einzelne Kurse und die Materialkosten teilgefördert. Seit Herbst 2012 konnte der Dialog dank einer weiteren Teilförderung des Quäkerhilfe e.V. fortgeführt und der Kreis der mitwirkenden Gemeinden erweitert werden. Diese Förderung läuft zum Jahresende 2014 aus.

Alle Gemeinden wollen den Dialog gern regelmäßig fortsetzen. Act for transformation wird ihn auch weiterhin tatkräftig unterstützen.

Aalen, 29.12.2014

Miriam Krämer



act for transformation gem. eG

Um-Welthaus  
Gmünder Str. 9  
73430 Aalen